

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336714)

„Herein!“

Zwei Absätze klappen zusammen: Der Herr Regimentschneider schickt Herrn Leutnant die besprochene Hose und hofft, daß sie gut sitzen werde.“

„Simmelschockschwerenot!“ — „Herein!“

„Herr Oberleutnant Köhler von der siebenten Kompagnie schickt hier ein Paket für den Herrn Leutnant und läßt sagen, daß er nicht zur Parade komme.“

„Alle Heiligen!, jetzt habe ich vier Paradehosen!“

Da hörte man draußen ein schreckliches Gepolter, und ein schwerer Körper fiel mit dumpfem Krach gegen die Zimmertüre. Bursche Held lag draußen mit hochrotem Kopfe, nach Atem ringend, über jeder Schulter eine blendendweiße Paradehose. „Herr Leutnant! die eigene Hose ist angekommen!“ — „Und die andere, du Schauer Mensch?“ — Habe ich auf dem Hinweg zur Station von einem hiesigen Schutzmanne geliehen“, meldete Held, immer noch auf dem Boden liegend. — Da brachen alle Schranken militärischer Subordination. Leutnant, Burschen und Ordonnanzen lachten, daß ihnen die Tränen in die Augen traten. — Auf der Treppe aber hörte man Schritte; — ein Gefreiter im Ordonnanzanzuge! „Das Parolebuch für den Herrn Leutnant.“



„Eher dich zum Teufel, ich habe keine Zeit mehr vor der Parade.“ „Herr Leutnant, der Befehl bezieht sich auf die Parade“, meldete die Ordonnanz und hielt Bummel das ausgeschlagene Parolebuch entgegen.

„Kompagniebefehl: „Wegen Regenwetters werden zur heutigen Parade T u c h h o s e n angelegt.“

Molikes Humor. Moltke weilte einmal in Nagaz zur Kur und machte nach dem Dorfe Pfäfers einen Spaziergang. Dort kehrte er in einer Wirtschaft ein, um sich bei der Hitze durch einen Trunt zu laben. Der Wirt setzte sich zu ihm und es entwickelte sich bald folgendes Gespräch: „Kommen Sie aus Naaz?“ „Ja.“ „Ich habe gehört, der olle Moltke soll dort zur Kur sein, stimmt das?“ „Ja.“ „Wie sieht er denn aus?“ „Gott, wie soll er aussehen“, sagte Moltke, „so wie einer von uns beiden.“

Merkwürdige Lösung. Fritsch ist während der Rechenstunde unaufmerksam, — er schaut träumerisch zum Fenster hinaus und hat mehr Obacht auf die Personen, die auf dem Markte verkehren und im Rathause aus- und eingehen, als auf die Aufgaben, die der Lehrer stellt.

Da fragt ihn der Lehrer plötzlich: „Fritsch, was kommt heraus?“ Darauf unser Fritsch, erschrocken auffahrend: „De — de — der Herr Bürgermeister.“